

---

**NAHE VERWANDTE SPRACHEN UND SPRACHVARIANTEN UND IHR WORTSCHATZ**

**Ingo T. Herzig**

Technische Universität Liberec, Wirtschaftsfakultät, Lehrstuhl für Fremdsprachen,  
Studentská 1402/2, 461 17 Liberec 1, Tschechische Republik

e-mail: [ingo.herzig@tul.cz](mailto:ingo.herzig@tul.cz)

**Abstrakt**

Einer der Hauptkriterien, durch welche sich Sprachen voneinander unterscheiden, ist der Wortschatz. Bei Sprachen, welche nicht näher oder gar nicht miteinander verwandt sind, ist dies keine Besonderheit. Interessant wird es jedoch bei solchen Sprachen, welche so nah miteinander verwandt sind, dass eine gegenseitige Verständigung mehr oder weniger gegeben ist. Aber auch innerhalb von Varianten und Dialekten einer und derselben Sprache lohnt es sich, diesen Vergleich anzustellen. Viele Wörter sind gleich und haben auch die gleiche Bedeutung; aber es gibt Unterschiede in der Stilebene. Manche Vokabeln verfügen in Sprache/ Variante A über ein weiteres Bedeutungsspektrum als in Sprache/ Variante B oder umgekehrt und es gibt „falsche Freunde“, wie wir sie bereits aus dem schulischen Fremdsprachenunterricht kennen. Ein näherer Blick auf diese Thematik lohnt sich also.

**Keywords**

Related languages; Vocabulary; Variants; Phonetics; Level of language.

**Einleitung**

Die Kenntnis einer Fremdsprache, die zu einer umfangreichen Sprachfamilie gehört, erleichtert die Erschließung der Schwestersprachen, wie auch schon der Schweizer Sprachwissenschaftler Frederick Bodmer in seinem umfangreichen Buch „*Die Sprachen der Welt*“ betont [1, S. 260 ff.]. Wer z. B. Spanisch lernt, hat es leichter, sich ins Italienische, Portugiesische oder Französische hineinzudenken. Das Gleiche gilt in hohem Maße auch für die slawischen Sprachen: Wer Russisch, Tschechisch oder Slowakisch lernt, weiß, was für eine Grammatik ihn erwartet und kann sich leicht auf die anderen slawischen Sprachen einstellen.

Wenn man sich darauf einlässt, muss man gleichwohl Hürden überwinden, wenngleich bei weitem nicht so hohe, als wenn wir eine völlig andersartige Sprache in Angriff nehmen. Aber oft sind die feinen Unterschiede beschwerlicher zu meistern als die großen. Es gibt mehr oder minder große Abweichungen in der Flexion, in der Syntax und, was noch schwerer wiegen dürfte, in der Semantik, so dass die Gefahr der Interferenz sehr groß ist.

Dazu sollen auch die Varianten einer und derselben Sprache erwähnt werden, die ebenfalls über ihre Eigenheiten verfügen. Diese finden wir nicht allein in unterschiedlichem Vokabular, sondern nicht zuletzt auch im Gebrauch der Wortbildungselemente.

Die Bereiche Flexion, Syntax und Lexik verdienen jede eine Studie für sich; aber hier wollen wir uns gezielt mit dem Wortschatz und dessen Semantik befassen.

## 1 Methodischer Ansatz

Diesen Beitrag könnte man als Ergänzung des Buches von Frederick Bodmer „*Die Sprachen der Welt*“ betrachten. Bodmers Absicht besteht darin, den Leser durch Vorentlastung zum Studium fremder Sprachen zu ermuntern, indem er auf die Gemeinsamkeiten verwandter Sprachen hinweist [1, 10 ff]. Bodmer konzentriert sich indes auf die morphologischen und historischen Gegebenheiten und lässt die semantischen Unterschiede des gemeinsamen Wortschatzes unberücksichtigt, da dies den Rahmen seines Werkes zweifellos sprengen würde. Gleichwohl muss man auch über die semantischen Unterschiede im Bilde sein. Dazu soll dieser Beitrag ein Stück weit „beitragen“.

Wer sich gezielt mit fremden Sprachen, insonderheit mit Sprachfamilien befasst, stößt automatisch auf das Problem des gemeinsamen Wortschatzes und der Frage, inwieweit dieser in nahe verwandten Sprachen in puncto Inhaltsseite übereinstimmt. Seit meinen Studientagen beschäftige ich mich mit den romanischen und den germanischen Sprachen und im Zuge meines Wirkens auf dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei auch mit den slawischen Idiomen, d. h. hauptsächlich mit den tschechischen und den slowakischen. Da meine Sprachkontakte nicht allein auf Papier und Wörterbüchern beruhen, sind mir schon recht bald Diskrepanzen in der Wortwahl innerhalb der betrachteten Sprachen aufgefallen. Meine Wortlisten wurden mit der Zeit immer länger. Natürlich kann hier nur ein kleiner Teil beleuchtet werden. Zur Bezeichnung der Sprachen verwende ich die gängigen internationalen Kürzel, wie man sie auf den Autos findet.

## 2 Wortlisten

Man kann den Wortschatz in folgende Kategorien unterteilen:<sup>1</sup>

### 2.1 Wörter, welche in den verglichenen Sprachen gleich sind, die gleiche Bedeutung haben und sich auf der gleichen Stilebene befinden

In diese Rubrik gehören nicht nur Wörter, welche im Erscheinungsbild ganz und gar identisch sind, sondern auch solche, welche durch das System der jeweiligen Sprache, sei es nun im Rahmen der Morphologie oder der Phonetik, leicht variiert sind.

#### 2.1.1 Identisches Erscheinungsbild

Ein solches finden wir bei Sprachen, die sowohl auf phonetischem als auch auf morphologischem Gebiet einander sehr nahestehen.

CZ+SK: *vkus* ‘Geschmack’, *zrak* ‘Sehkraft’, *turista* ‘Tourist’;

CZ+SK+PL: *rok* ‚Jahr‘, *jeden* ‚eins‘, *ten/ ta/ to* ‚dieser/ diese/ dieses‘;

N+S+DK: *god* ‘gut’, *gå* ‘gehen’, *stå* ‘stehen’, *se* ‘sehen’;

I+E: *solo* ‘allein’;

I+E+P *tanto* ‘so viel’;

I+P *quanto* ‘wie viel’.

---

<sup>1</sup> Eine betrachtenswerte Übersicht über die romanischen Sprachen bietet die Internetseite „Vergleichende europäische Sprachgeschichte“ <https://ves.unibas.ch/intro-d.html> [2], ebenso das Werk von Frederick Bodmer, welches sowohl eine germanische als auch eine romanische Wortliste bietet [1, S. 466 ff. + 527 ff.].

### 2.1.2 Systembedingte Unterschiede in Schreibung und Lautung

Identische Wörter mit der gleichen Bedeutung weisen system-, d. h. phonetisch und orthografisch begründete Unterschiede auf, welche gering, aber mitunter auch beträchtlich ausfallen können, I *figlio/figlia* versus E *hijo/hija*, wo die gemeinsame Wurzel kaum noch zu erkennen ist. Systembedingte Abweichungen sind häufiger anzutreffen als gemeinsame Wörter, deren morphologisches Erscheinungsbild völlig identisch ist. Siehe hier auch [1, 260 ff.].

CZ vidět – SK vidieť – PL widzieć ‚sehen‘;

CZ klíč – SK kľúč – PL klucz ‚Schlüssel‘;

CZ prodat – SK predat’ – PL sprzedać ‚verkaufen‘;

CZ dlouhý – SK dlhý ‚lang‘;

CZ mlha – SK hmla ‚Nebel‘;

N grunn – S+DK grund ‚Grund‘;

N+DK bedre – S bättre ‚besser‘;

N gi – DK give – S ge ‚geben‘;

N gate – DK gade – S gata ‚Straße‘;

N+DK elske – S älska ‚lieben‘;

N levne – S lämna ‚(zurück) lassen‘;

N leie – DK leje – S läge ‚Lage‘;

N+DK havn – S hamn ‚Hafen‘;

N lese – S läsa – DK læse ‚lesen‘.

c) I amore – E+P amor ‚Liebe‘;

I moglie – E mujer – P mulher ‚Frau‘;

I lavare – E+P lavar ‚waschen‘;

I+P quando – E cuándo – F quand ‚wann‘;

I+P quanto – E cuánto ‚wie viel‘;

I eccezione – E excepción – P exceção ‚Ausnahme‘;

I salvatore –E+P salvador ‚Retter‘;

I figlio/figlia – F fils/ fille – E hijo/ hija – P filho/ filha ‚Sohn/ Tochter‘;

I fare – F faire – E hacer – P fazer ‚tun, machen‘.

### 2.1.3 Unterschiede in der Wortbildung

Bemerkenswert ist, dass viele eng miteinander verwandte Sprachen nahezu über den gleichen Vorrat an Wortbildungselementen verfügen, diese aber unterschiedlich einsetzen. Auch dies ist eine große Quelle für Interferenzen, vor allem, wenn man in beiden Sprachen nicht ganz sattelfest ist [3].

#### Substantive

CZ kovář – SK kováč ‚Schmied‘;

N+DK erfaring – S erfaringhet ‘Erfahrung’;  
 N+DK betydning – S betydelse ‘Bedeutung’;  
 N søknad – S ansökning/ ansökan – DK ansøgning ‘Bewerbung’.  
 I insegnamento – E enseñanza – P ensino ‘Unterricht’;  
 I+P sorriso – E sonrisa ‘Lächeln’;  
 I assicurazione –E+P seguro ‘Versicherung’;  
 CZ Itálie – SK Taliansko ‘Italien’;  
 D<sup>Dtl.</sup> Unterbrechung – D<sup>CH</sup> Unterbruch;  
 D<sup>Dtl.</sup> das Entladen - D<sup>CH</sup> der Entlad [4].

In stark flektierenden Sprachen finden wir mitunter das betrachtete gemeinsame Wort in unterschiedlichen Flexionsklassen.

CZ kavárna – SK kaviareň ‘Café’;  
 CZ rakev – SK rakva ‚Sarg‘;  
 CZ husa – SK hus ‚Gans‘.

### Genus

Auf dem Gebiet der Substantive stößt man nicht selten auf Abweichungen im Genus:

I *il colore* m. – E *el color* m. – P *o color* m. – F *la couleur* f. ‘Farbe’;  
 I *il fiore* m. – E *la flor* f. – P *a flor* f. – F *la fleur* f. ‘Blume’;  
 I *il ponte* m. – E *el puente* m. – P *a ponte* f. – F *le pont* m. ‘Brücke’;  
 S+DK *grus-et* n. – N *grus-en* m. ‘Kies, Schotter’;  
 S *kafé-et* n. – DK *café-et* n. – N *café-en* m. ‘Café’;  
 S *krig-et* n. – DK+N *krig-en* m. ‘Krieg’;  
 CZ *zámek* m – SK *zámka* f.<sup>3</sup> ‘Schloss’;  
 CZ *provoz* m. – SK *prevádzka* f. ‘Betrieb’;  
 CZ *rouška* f. – SK *rúško* n. ‚Gesichtsmaske‘.

Auch in Varianten des Deutschen beobachten wir den einen oder anderen Unterschied im Genus:

D<sup>Dtl.</sup> *der/ das Ar* m. oder n. – D<sup>CH</sup> *die Are* f. (Flächenmaß);  
 D<sup>Dtl.</sup> *das Etikett* n. – D<sup>CH</sup> *die Etiket*te (Warenkennzeichen);  
 D<sup>Dtl.</sup> *der Spachtel* m. – D<sup>A</sup> *die Spachtel* f.;  
 D<sup>Dtl.</sup> *die SMS* f. – D<sup>A</sup> *das SMS* n.

Umgangssprachlich hört man in Österreich des Öfteren auch das Monat, was aber auch vom Österreichischen Wörterbuch nicht gutgeheißen wird.

<sup>2</sup> Zu den Genusunterschieden zwischen Norwegisch und Schwedisch siehe [7, S. 57 + 8, S. 34].

<sup>3</sup> Im Sinne von ‚Türschloss‘. Sonst auch *zámok* m.

## Adjektive

CZ výpočetní – SK výpočtový ‘IT-‘;

CZ hypoteční – SK hypotekátny/ hypotékový ‘Hypotheken-‘.

## Verben

D<sup>Dtl.</sup> anzeigen – D<sup>CH</sup> verzeigen<sup>4</sup>;

D<sup>Dtl.</sup> einsammeln – D<sup>A</sup> absammeln.<sup>5</sup>

Gelegentlich finden wir dieselben Verben in den einzelnen Sprachen in verschiedenen Konjugationsklassen:

CZ vyměňovat – SK vymieňať ‘austauschen (uvo.)’;

I riflettere – E reflexionar – P refletir ‘nachdenken’;

I interrompere, E interrumpir, P interromper ‘unterbrechen’.

Im Tschechischen und Slowakischen werden mitunter unterschiedliche Präfixe herangezogen:

CZ pomluvit – SK ohovoriť ‘verleumden’;

CZ omezit – SK obmedziť ‘beschränken’.

Dies gilt auch für die Bildung der vollendeten Form:

CZ po/blahopřát – SK za/blahoželať ‘beglückwünschen’;

CZ (za)leknout se – SK zľaknúť sa ‘erschrecken (intransitiv).

## 2.2 Wörter, die in den verglichenen Sprachen gleich sind, die gleiche Bedeutung haben, aber in den verglichenen Sprachen unterschiedlichen Stil- und Verwendungsebenen angehören

Wenn man eine Philologie studiert, dann werden in der Regel auch Kenntnisse einer oder mehrerer Schwestersprachen erwartet. Wenn man sich zum Beispiel mit der Literatur der romanischen Sprachen beschäftigt, dann fällt einem der Übergang zu einer anderen Sprache insofern leichter, als in der Literatur sehr häufig Wörter auftauchen, die in der gesprochenen Sprache keine Verwendung mehr finden, dafür aber in einer Schwestersprache auch in der Umgangssprache noch hoch aktuell sind. Je älter die Textquellen, desto größere Übereinstimmungen gibt es im Vokabular.

### 2.2.1 Substantive

CZ+SK *jeseň* – CZ<sup>Standard.</sup> *podzim* ‘Herbst’;

CZ+SK *krčma* – CZ<sup>Standard.</sup> *hospoda* ‘Wirtshaus’;

D<sup>Dtl.</sup> modern *Pferd* – D<sup>CH</sup> *Ross*;

D<sup>Dtl.</sup> modern *Kleidung* – D<sup>A/By</sup> *Gewand*.

### 2.2.2 Adverbien

N *dessverre* – DK *desværre* – S *desvärre*, aktuell: *tyvärr* ‘leider’;

<sup>4</sup> Eine anschauliche Übersicht über die Helvetismen gegenüber den so genannten „Teutonismen“ finden wir im Duden-Band über das Schweizer Hochdeutsch [5]. Zur Wortbildung siehe [4, S. 459].

<sup>5</sup> Siehe DUDEN: Wie sagt man in Österreich? [6].

I veramente – F vraiment – E+P realmente ‚wirklich, tatsächlich‘.

### 2.2.3 Verben

D<sup>Standard</sup> *klopfen, stoßen* – D<sup>Mundart</sup> *pochen*;

CZ *dívat se* = SK *dívat' sa* – SK<sup>Standard</sup> *pozerat' sa* ‚schauen‘;

S *bruka, använda* – N *bruke, anvende* ‚gebrauchen, anwenden‘<sup>6</sup>;

### 2.2.4 Adjektive

I *bello* ‚schön‘ – E *bello* (ugs. eher *bonito, hermoso*) – P *belo* (ugs. eher *bonito*).

## 2.3 Wörter, die in den verglichenen Sprachen gleich sind, die in einer der Sprachen oder Varianten außer der gleichen Bedeutung eine zusätzliche Bedeutung haben

### 2.3.1 Substantive

N *lage* – S *laga* ‚machen = herstellen‘, S auch ‚reparieren‘;

N+S *mening* ‚Meinung‘, S auch ‚Satz‘;

N+DK *tilstand* – S *tilstånd* ‚Zustand‘, S auch ‚Erlaubnis‘;

*Buße*: D<sup>CH</sup> auch: ‚Geldstrafe‘ [5];

E *carro* ‚Wagen‘ – in Lat. Am. auch ‚Auto‘<sup>7</sup>;

E *manejar* ‚(Maschine) bedienen, handhaben‘ – in Lat. Am. auch ‚(Auto) fahren‘<sup>8</sup>.

### 2.3.2 Adjektive

CZ *statečný* ‚tapfer‘ – SK *statočný* auch: ‚anständig‘;

*lecker*: D<sup>Standard</sup>: wohlschmeckend – D<sup>Norden</sup> auch: schön, angenehm.

### 2.3.3 Verben

CZ *minout* – SK *minút'* ‚vergehen‘, SK auch: ‚verbrauchen‘;

CZ *vybavit* – SK *vybavit'* ‚ausstatten‘, SK auch: ‚erledigen‘;

I *appuntare* ‚aufschreiben, notieren‘ – E *apuntar*, P *apontar* auch: ‚zielen‘;

*stoßen*: D<sup>CH</sup> auch: ‚schieben, drücken (Tür)‘.

## 2.4 Wörter, die in den verglichenen Sprachen gleich sind, aber verschiedene Bedeutungen besitzen („falsche Freunde“)

Um dieses Phänomen kommt niemand herum, der fremde Sprachen lernt. Häufig betrifft dies auch Internationalismen, d. h. Wörter meist lateinischer oder griechischer Herkunft, welche in mehreren Sprachen Verwendung finden.

<sup>6</sup> Diese zwei in beiden Sprachen existenten Verben haben die gleiche Bedeutung, werden aber in beiden Sprachen ganz unterschiedlich ‚angewendet‘ und ‚gebraucht‘. Der Schwede gebraucht meist *använda*, der Norweger meist *bruke*. Der Schwede ‚wendet‘ eine Feder, den Kopf oder ein Messer ‚an‘, der Norweger ‚gebraucht‘ diese. Siehe [7, S. 30 + 8, S. 71].

<sup>7</sup> In Spanien heißt ‚Auto‘ *coche*.

<sup>8</sup> In Spanien sagt man eher *conducir*.

### 2.4.1 Substantive

*semester*: N+DK ‚Semester‘ – S ‚Urlaub‘;

*anledning*: N ‚Möglichkeit, Gelegenheit‘ – S ‚Grund, Ursache‘<sup>9</sup>;

GB *pregnant* ‚schwanger‘ ≠ D *prägnant*;

GB *actual* ‚eigentlich‘ ≠ D *aktuell*;

*zrak*: CZ+SK ‚Sehkraft‘ ≠ HR+SRB ‚Luft‘;

*otok*: CZ ‚Schwellung‘ ≠ HR ‚Insel‘.

### 2.4.2 Adjektive

CZ *statečný* ‚tapfer‘ – ‚PL *stateczny* ‚stabil‘;

N *blöt*, DK *blød* ‚weich, sanft‘ – ‚S *blöt* ‚nass‘;

*rolig*: S ‚lustig, unterhaltsam‘ – N+DK ‚ruhig‘;

### 2.4.3 Verben

CZ *podobat se*, SK *podobat’ sa* ‚sich ähneln‘ – PL *podobać się* ‚gefallen‘;

le: N+DK ‚lachen‘ – S ‚lächeln‘;

I *subire* ‚erleiden‘ – E+P *subir* ‚hinaufgehen‘;

### 2.4.4 Innersprachliche „falsche Freunde“

Selbst innerhalb einer und derselben Sprache können „falsche Freunde“ erscheinen:

Deutsch: *wischen*: D<sup>Dtl.</sup> ‚mit einem feuchten Tuch reinigen‘ – D<sup>CH</sup> ‚kehren, fegen‘.

Englisch: *to table*: GB+CND+AUS ‚auf die Tagesordnung bringen, einbringen‘, USA ‚aufschieben, vertagen‘ [9].

### 2.5 Abweichender Wortschatz. In der einen Sprache ist das Wort gänzlich ungebräuchlich geworden.

Auch darauf wollen wir einen kurzen Blick werfen. Dies ist neben der Sonderentwicklung auf grammatischem Gebiet einer der gewichtigsten Kriterien von Sprachspaltung. Ich möchte hier ein paar interessante Beispiele aus dem Deutschen nennen.

- Ausgestorben ist ahd. *mornên* ‚trauern‘, das im Englischen weiterlebt (*to mourn*). [10]
- Das in den skandinavischen Sprachen geläufige Wort *barn* ‚Kind‘ war in dieser Bedeutung auch noch im Mittelhochdeutschen vorhanden [11, S. 10].
- Die im Englischen so geläufigen Komparativformen von *bad* ‚schlecht‘ *worse* und *worst* waren ebenfalls noch bis ins Mittelhochdeutsche hinein geläufig: *wirse/würse*, *wers*, *wirst/würst/werst* [11, S. 324]. Vgl. hier auch die skandinavischen Sprachen.

### Resümee

Ein interessanter wie sinnvoller Aspekt beim Studium fremder Sprachen ist die Ähnlichkeit nahe verwandter Sprachen, und das nicht nur im Hinblick auf die Grammatik, sondern auch auf den Wortschatz. Bei genetisch eng verwandten Sprachen rechnen wir mit zahlreichen

---

<sup>9</sup> Siehe hierzu [7, S. 30].

Übereinstimmungen auf beiden Gebieten, wobei man sich indes immer wieder ins Gedächtnis rufen muss, dass es sich bei aller Ähnlichkeit um verschiedene Sprachen handelt, welche nicht ohne Grund als solche betrachtet werden.

Bei genauem Vergleich des Wortschatzes genetisch eng verwandter Sprachen stellen wir bei den Vokabeln, welche vom Ursprung her identisch sind, im Hinblick auf die Semantik eine Reihe subtiler Abstufungen fest. Diese gehen von völliger sowohl morphologischer als auch bedeutungsmäßiger Identität bis hin zu den „falschen Freunden“, die es gesondert zu beachten gilt.

Beim Vergleich des Vokabulars genetisch eng verwandter Sprachen stellen wir fest, dass es sich auf der Ebene des Privatlebens beachtlich voneinander unterscheidet, wohingegen die Fachsprachen fast keine Übersetzung erfordern. Dies jedoch ist ein Thema für einen anderen Artikel.

## Quellen

- [1] BODMER, F.: *Die Sprachen der Welt*. Parkland Verlag, Köln, 1997. ISBN 978-3-88059-880-5.
- [2] *Vergleichende europäische Sprachgeschichte*. <https://ves.unibas.ch/intro-d.html>
- [3] HERZIG, I.: Wortbildung als Indikator verschiedener Sprachen und Varianten. In: Tihelková, A.; Mišterová, I.; Matviyková, D. (Hrsg.): *PROFILINGUA 2018 – jazykový kulturní prostor v proměnách 21. století*. Západočeská univerzita v Plzni 2018, S. 7–17, ISBN 978-80-261-0834-4. Available from WWW: [https://dspace5.zcu.cz/bitstream/11025/36704/1/ProfiLingua\\_Proceedings\\_Eva\\_Raisov\\_%C3%A1\\_Anal%C3%BDza\\_p%C5%99eklad%C5%AF.pdf](https://dspace5.zcu.cz/bitstream/11025/36704/1/ProfiLingua_Proceedings_Eva_Raisov_%C3%A1_Anal%C3%BDza_p%C5%99eklad%C5%AF.pdf)
- [4] HEUER, W.; FLÜCKIGER, M.; GALLMANN, P.: *Richtiges Deutsch. Vollständige Grammatik und Rechtschreiblehre*. Verlag Neue Zürcher Zeitung Libro, Zürich: 2014, ISBN 978-3-03810-035-5.
- [5] BICKEL, H.; LANDOLT, Ch. (Hrsg.): *Schweizerhochdeutsch. Wörterbuch der Standardsprache in der deutschen Schweiz*. Berlin: Dudenverlag, 2012. ISBN 978-3-411-70417-0.
- [6] EBNER, J.: *Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch*. Berlin: Dudenverlag, 2009. ISBN 978-3-411-0484-4.
- [7] REKDAL, O.: *Norsk som nabospråk*. Göteborg, Hallgren & Fallgren, 2002. ISBN 978-9173827720.
- [8] FJELDSTAD, A.; HERVOLD, K.: *Norsk for svensker*. Lund, Studentlitteratur, 1989. ISBN 91-44-30111-1.
- [9] *Macmillan Education*. [https://www.macmillandictionary.com/dictionary/british/table\\_2](https://www.macmillandictionary.com/dictionary/british/table_2)
- [10] *Althochdeutsches Wörterbuch*. [http://www.koeblergerhard.de/ahd/ahd\\_m.html](http://www.koeblergerhard.de/ahd/ahd_m.html)
- [11] LEXER, M.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 1999. ISBN-13 978-3777604930.



## BLÍZCE PŘÍBUZNÉ JAZYKY A VARIANTY A JEJICH SLOVNÍ ZÁSoby

Jazyky se v mnoha ohledech liší a jedním z hlavních kritérií je slovní zásoba. Není divu, když jazyky, které nejsou blízce nebo vzdáleně příbuzné, mají různé výrazy. Hovoříme-li však o jazycích, které spolu úzce souvisejí, vzájemná komunikace je do určité míry možná. Zajímavé je také to, že i v rámci jednoho jazyka nebo jazykové varianty mohou existovat variace ve slovní zásobě. Ačkoli mnoho slov může mít stejný význam, používají se na různých stylistických úrovních. Některá slova v jednom jazyce nebo variantě mohou mít širší význam než v jiném, což vytváří takzvané „falešné přátele“, se kterými se často setkáváme v jazykové škole. Proto stojí zato se na toto téma podívat blíže.

## CLOSELY RELATED LANGUAGES AND VARIANTS AND THEIR VOCABULARY

Languages differ in many ways, and one of the main criteria is vocabulary. It is not surprising when languages that are not closely or distantly related have different vocabularies. However, when we talk about languages that are closely related, mutual communication becomes possible to a certain extent. It is also interesting to note that even within one language or language variant, there can be variations in vocabulary. Although many words may have the same meaning, they are used on different stylistic levels. Some words in one language or variant may have a broader range of meanings than in another, creating what is known as “false friends” which we often encounter in language schooling. Therefore, it is worth taking a closer look at this topic.

## BLISKO SPOKREWNIONE JĘZYKI I WARIANTY ORAZ ICH SŁOWNICTWO

Języki różnią się pod wieloma względami, a jednym z głównych kryteriów jest słownictwo. Nie dziwi fakt, że języki, które nie są blisko lub daleko spokrewnione, mają różne wyrazy. Jeśli jednak mówimy o językach, które są blisko spokrewnione, wzajemna komunikacja jest do pewnego stopnia możliwa. Ciekawe jest też to, że nawet w obrębie jednego języka lub wariantu językowego mogą występować różnice w słownictwie. Chociaż wiele słów może mieć to samo znaczenie, są one używane na różnych poziomach stylistycznych. Niektóre słowa w jednym języku lub wariacie mogą mieć szersze znaczenie niż w innym, tworząc tak zwanych "fałszywych przyjaciół", z którymi często spotykamy się w szkole języków obcych. Warto zatem temu tematowi przyjrzeć się bliżej.